

Vorlaufende Bürgerbeteiligung zum  
Wettbewerb für den Park Mitte Altona

## Zwischenbericht

## Inhalt

<b>1. Einführung .....</b>	<b>3</b>
1.1 Hintergrund zum Projekt Mitte Altona .....	3
1.2 Planungsverfahren und Bürgerbeteiligung zum Park Mitte Altona .....	6
<b>2. Fokusgruppen .....</b>	<b>9</b>
2.1 Ziel der Fokusgruppenarbeit .....	9
2.2 Auswahl der Fokusgruppen .....	10
2.3 Methodik der Fokusgruppen-Workshops .....	13
2.4 Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse .....	15
<b>3. Ausblick auf den Thementag „Park und Freiraum“ am 19. Januar 2013 .....</b>	<b>19</b>

## Anlagen

Protokolle der Fokusgruppen-Workshops

## 1. Einführung

Mitte Altona ist ein großes Stadtentwicklungsprojekt in Hamburg. Seit 2009 laufen die Planungen sowie die dazugehörige Bürgerbeteiligung zu diesem Projekt. In diesem Kontext wurde zwischen Oktober 2012 und Januar 2013 die Beteiligung zur Gestaltung des Stadtteilparks Mitte Altona durchgeführt. Der erste Schritt dieser Beteiligung ist dem folgenden Zwischenbericht zu entnehmen. Dabei werden im ersten Kapitel die Hintergründe zum Projekt allgemein dargestellt, während das zweite Kapitel die gewählten Schritte und Ergebnisse der Bürgerbeteiligung, die bis Ende 2012 stattgefunden haben, beschreibt. Im letzten Kapitel wird ein Ausblick auf die in 2013 folgende Beteiligungsveranstaltung gegeben.

### 1.1 Hintergrund zum Projekt Mitte Altona

#### Anlass für die Entwicklung von Mitte Altona

In der Metropole Hamburg, mitten in Altona, entsteht ein neues Quartier – Mitte Altona. Durch die Stilllegung des Güterbahnhofs und das Brachliegen alter Brauereiflächen wird hier ein großes zusammenhängendes Areal für eine städtebauliche Neuentwicklung frei. Durch die Verlegung des Fernbahnhofs vom Bahnhof Altona an den Standort Diebsteich würden noch zusätzliche Flächen zur Verfügung stehen. Das Vorhaben wird derzeit von der Deutschen Bahn geprüft, der entsprechende Vorstandsbeschluss steht noch aus.

#### Chancen der Entwicklung

Das Areal Mitte Altona hält eines der größten Potenziale für nachhaltiges, innerstädtisches Wachstum in Hamburg bereit. Auf den brachliegenden Flächen kann der drängenden Nachfrage nach innerstädtischem Wohnraum begegnet werden, so dass hier ein vielfältiges, familienfreundliches Wohnquartier mit mehreren tausend Wohnungen sowie ein neuer Stadtteilpark entstehen können.

Mit der Entwicklung der Flächen kann darüber hinaus der Stadtgrundriss Altonas gezielt ergänzt und die Lücke, die hier viele Jahre klaffte, geschlossen werden. Heute noch getrennte Viertel erhalten die Chance, durch neue Wegeverbindungen zusammenzuwachsen. Gleichzeitig können großzügige Park- und Freiflächen für das neue Quartier und die umliegenden Stadtteile geschaffen werden. So soll ein neuer Wohnort – für ganz Hamburg – entstehen, der vor allem durch seine Alltagsqualitäten überzeugt. Daher werden die Bürgerinnen und Bürger durch einen intensiven Beteiligungs- und Informationsprozess in die Entstehung eingebunden.

Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb für den neuen Park Mitte Altona  
Zwischenbericht

Der Anspruch an den neuen Stadtteil ist hoch, denn seine Entwicklung soll sich in das räumliche Umfeld einfügen, dessen Charakter und die Geschichte aufgreifen und Altona weiter schreiben – nur so wächst ein neues vielfältiges Quartier für alle heran.



*Blick von Süden über das Areal von Mitte Altona  
(www.luftbilder.de, M. Friedel / FHH)*

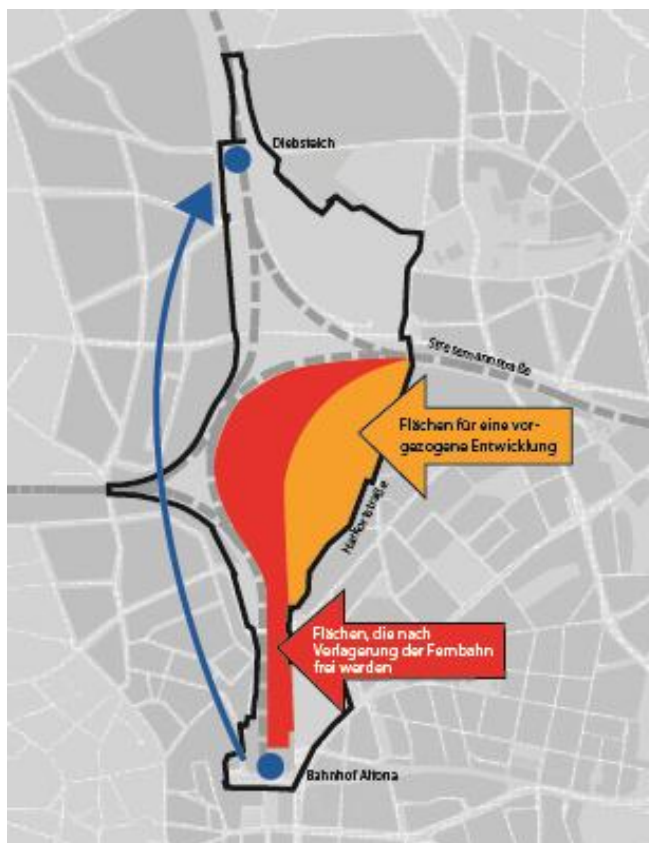
### Stand der Entwicklung

Zur Erstellung eines städtebaulich-landschaftsplanerischen Konzeptes für die zuerst frei werdenden Teilflächen von Mitte Altona wurde 2010 ein städtebaulich-landschaftsplanerischer Wettbewerb durchgeführt – ausgelobt von der Freien Hansestadt Hamburg und den privaten Grundeigentümern der Flächen. Als Sieger des Wettbewerbs kürte die Jury den Entwurf des Hamburger Büros André Poitiers Architekt Stadtplaner RIBA in Kooperation mit arbos Freiraumplanung.

Um die städtebauliche Entwicklung Mitte Altonas vorzubereiten und zu steuern, wurde der Siegerentwurf des Wettbewerbs überarbeitet und zu einem sogenannten Masterplan weiterentwickelt. Der Masterplan Mitte Altona wurde im September 2012 von der Hamburgischen Bürgerschaft beschlossen und bildet den groben städtebaulichen Rahmen für die künftige Entwicklung des Quartiers ab: Er enthält die geplante städtebauliche Struktur, die Lage, Grö-

Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb für den neuen Park Mitte Altona  
Zwischenbericht

ße und Formgebung der Parkanlagen und weiteren Freiflächen, erste Grundaussagen zur künftigen Nutzung sowie ein Grundgerüst für die verkehrliche Erschließung und stellt somit die Ausgangsbasis für anschließende Planverfahren und Detaillierungen dar. Die durch den Masterplan überplante Teilfläche von Mitte Altona umfasst ca. 29 Hektar (davon ca. 8 Hektar Stadtteilpark), wovon ein erster Entwicklungsabschnitt mit ca. 13 Hektar (davon ca. 2,7 Hektar Parkfläche) schon vor der Bahnverlagerung für die Entwicklung zur Verfügung steht. Ein zweiter Entwicklungsabschnitt mit etwa 16 Hektar kann erst nach der Verlagerung des Bahnhofs entwickelt werden. Für die Fläche des Masterplans ist mit dem Neubau von etwa 3.500 Wohnungen zu rechnen, wovon ca. 1.600 auf den ersten Entwicklungsabschnitt entfallen.



Die ersten beiden Entwicklungsabschnitte von Mitte Altona  
(Gestaltung: urbanista; Grundlage: D+K drost consult; ELBERG Stadt-Planung-Gestaltung)

**Planerläuterungen:**

- |                 |   |
|-----------------|---|
| orange:         | 1. Bauabschnitt Mitte Altona, ca. 13 Hektar, vorgezogene Entwicklung möglich  |
| rot:            | 2. Bauabschnitt Mitte Altona, ca. 16 Hektar, Entwicklung nach Bahnverlagerung |
| blau:           | Bahnhof   |
| schwarze Linie: | Gebiet der vorbereitenden Untersuchungen Mitte Altona, ca. 75 Hektar          |

## 1.2 Planungsverfahren und Bürgerbeteiligung zum Park Mitte Altona

### Freiraumwettbewerb zur Parkgestaltung

Der neue Park in Mitte Altona wird sowohl dem neuen Quartier als auch den umliegenden Stadtteilen zu Gute kommen. Er soll Aufenthaltsqualität, Erholungsflächen, Spiel- und Bewegungsangebote sowie Flächen zur Regenwasserrückhaltung bereithalten und die angrenzenden sozialen Einrichtungen (Kitas, Schule) des neuen Quartiers integrieren. Im Falle der Bahnverlagerung können durch das Anlegen neuer Wegeverbindungen außerdem die derzeit durch die Bahnflächen getrennten Stadtteile Altona-Altstadt, Altona-Nord, Bahrenfeld und Ottensen besser miteinander vernetzt werden.

Doch wie soll der neue Park in Mitte Altona aussehen? Und welche Spiel-, Sport- und Erholungsmöglichkeiten sollen genau in ihm Platz finden? Antworten auf diese Fragen werden im Laufe des Jahres 2013 verschiedene Landschaftsplaner in einem Freiraumwettbewerb entwickeln. Um dabei die Anliegen und Bedürfnisse der künftigen Parknutzer bestmöglich berücksichtigen zu können, sind im Vorfeld des Wettbewerbs die Bürgerinnen und Bürger Altonas gefragt: Sie sollen im Zuge einer vorlaufenden Bürgerbeteiligung ihre Ideen und Anregungen formulieren und gewichten, um diese den Landschaftsarchitekten des Wettbewerbsverfahrens für ihre Entwurfsarbeiten mit auf den Weg zu geben.

An dem Wettbewerb selbst nehmen dann verschiedene Landschaftsplaner teil, die unter Berücksichtigung der Vorgaben und Rahmenbedingungen Ideen und Entwürfe für die Gestaltung des Parks entwickeln und in Form von Plänen, Zeichnungen und Texten präsentieren. Trotz der sehr präzisen Vorgaben werden in der Regel sehr unterschiedliche Varianten entwickelt, weshalb ein Freiraumwettbewerb als eine der anerkanntesten qualitätsorientierten Mittel gilt, um die beste funktionale, ökonomische, und ästhetische Lösung für die Parkgestaltung zu ermitteln.

Veranstaltet wird der Wettbewerb von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, dem sogenannten Auslober. Über den Siegerentwurf und die weiteren Platzierungen entscheidet am Ende des Wettbewerbsverfahrens eine Jury, in der neben dem Auslober auch Fachleute (Fachpreisrichter) und Politiker, Eigentümer oder weitere Interessenten (Sachpreisrichter) vertreten sind. Im Normalfall wird der von der Jury empfohlene Entwurf des Erstplatzierten im Anschluss realisiert.

Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb für den neuen Park Mitte Altona  
Zwischenbericht

Die für diesen Wettbewerb zur Verfügung stehende Fläche des ersten Entwicklungsabschnitts des Masterplangebiets umfasst ca. 2,7 Hektar. Als notwendig gesetzt sind eine Spielfläche von ca. 7.000 qm und ein Bolzplatz von ca. 800 qm.



*Gestaltungsbeispiel: Wie soll der Park in Mitte Altona einmal aussehen?  
(moka-studio 2011)*

### Vorlaufende Bürgerbeteiligung

Die Entwicklungen zum Stadtteilpark und zur Mitte Altona sollen breit getragen werden und das Know-how der Menschen vor Ort den Planungen für den Park im Zuge des Freiraumwettbewerbs zu Gute kommen.

In einem ersten Schritt der vorlaufenden Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb fanden daher im Herbst 2012 zehn kleine Workshops, sogenannte Fokusgruppen, statt, zu denen jeweils verschiedene Bevölkerungs- bzw. Nutzergruppen (Vereine, Initiativen, etc.) eingeladen wurden. Ziel dieser aufsuchenden Beteiligung war es, zusammen mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, in anderen Lebenssituationen oder mit verschiedenen Lebensstilen bzw. Kompetenzen sowie mit den im Raum aktiven Sozialgruppen Ideen und Vorstellungen für die Nutzung eines Stadtteilparks zu entwickeln. Neben Kindern und Jugendlichen aus den umliegenden Schulen bildeten auch Menschen mit Behinderungen, Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und Kultur, Anwohnerinnen und Anwohner, Senioren oder Kulturschaffende einzelne Gruppen, die jeweils ihre Wünsche und Ideen zur Nutzung des Parks eingebracht haben.

Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb für den neuen Park Mitte Altona  
Zwischenbericht

Die Ergebnisse der Fokusgruppen waren dabei aber weit mehr als nur eine lose Sammlung von Wünschen: Das Aufeinandertreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die trotz gleicher oder ähnlicher Lebenslage teils sehr unterschiedliche Anforderungen an den Park formulierten, hat in den jeweiligen Gruppen zu einem Dialog und Aushandlungsprozess geführt. So konnte am Ende jeder Gruppe ein Park-Modell entstehen, in dem die Wünsche aus der jeweiligen Gruppe bereits aufeinander abgestimmt wurden und das damit den ausgehandelten Stand der Gruppe abbildet. Die unterschiedlichen Sichtweisen von Freiraumnutzung dieser zehn Gruppen ergänzen mithin ganz gezielt die im bisherigen Beteiligungsprozess zu Mitte Altona gesammelten Bürgerforderungen zur Gestaltung des Freiraums als Basis für eine gemeinsam getragene Lösung.



Modell eines Workshop-Parkentwurfs  
(Bild: BSU)

In einem zweiten Schritt der vorlaufenden Beteiligung zum Wettbewerb wird es nun darum gehen, mit der breiten Öffentlichkeit darüber zu sprechen, was der neue Park leisten soll: Auf dem Thementag „Park und Freiraum“ in der Louise Schroeder Schule am 19. Januar 2013 werden sowohl die Bürgerforderungen zum Park bereitgelegt, als auch die zehn Modelle aus den Workshops ausgestellt. Auf dieser Grundlage sollen die vorhandenen Nutzungsvorschläge gemeinsam mit Experten aus der Landschafts- und Freiraumplanung in mehreren Arbeitsgruppen ergänzt, diskutiert und gegeneinander abgewogen werden. Das Ziel: Die Anregungen der Altonaer Bürgerinnen und Bürger für den Wettbewerb zur Parkgestaltung so zu priorisieren und konkret zu formulieren, dass sie im Rahmen der Auslobungsunterlagen an die teilnehmenden Landschaftsarchitekturbüros weitergegeben und in die Wettbewerbsentwürfe einfließen können.



Auch während des Wettbewerbs selbst soll die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger weiter fortgesetzt werden, indem sie als stimmberechtigte Vertreterinnen und Vertreter an der Wettbewerbsjury teilnehmen können. Des Weiteren erhält die interessierte Öffentlichkeit vor der Jurysitzung und der Entscheidung zur Auswahl des Wettbewerbsiegers die Gelegenheit zur Mitwirkung. Die anonymisierten Wettbewerbsarbeiten werden in einer öffentlichen Veranstaltung einen Tag vor dem Preisgericht in Anwesenheit der Jury vorgestellt und somit ein Meinungsbild der teilnehmenden Bürger über die Entwurfskonzepte dem Preisgericht zugänglich gemacht.

## **2. Fokusgruppen**

Wie im vorherigen Kapitel dargestellt, ist das Beteiligungsverfahren zum Stadtteilpark Mitte Altona als mehrstufiges Verfahren angelegt. Zunächst wurden die sogenannten Fokusgruppen-Workshops durchgeführt, zu denen die bestehenden Initiativen, Vereine und Gruppen aus Altona eingeladen wurden. Der Begriff Fokusgruppe resultiert daher, dass der Fokus auf eine bestimmte Bevölkerungsgruppe gelegt wird. Im Anschluss daran folgt eine Veranstaltung für die interessierte Öffentlichkeit. Im Folgenden werden Ziel, Auswahl sowie die Methodik für die erste Beteiligungsstufe dargestellt.

### **2.1 Ziel der Fokusgruppenarbeit**

Es ist das Ziel von Bürgerbeteiligung, einen möglichst großen Querschnitt der Bevölkerung mit in den Planungsprozess zu integrieren. Deswegen sollen verschiedene Bevölkerungsgruppen unterschiedlichsten Alters, Herkunft sowie Lebenssituationen erreicht werden, damit diese ihre Wünsche und Anforderungen an den Planungsprozess einbringen. Um diesen Querschnitt zu erreichen, wurden die Fokusgruppen-Workshops durchgeführt.

Zum einen sollen dabei Schlüsselakteure beteiligt werden, die vom Planungsverfahren in besonderer Weise betroffen sind oder die bestimmte Institutionen und Gruppen repräsentieren. Zum anderen sollen Bürger mit in das Beteiligungsverfahren einbezogen werden, die sich sonst eher selten an Planungsverfahren beteiligen. Denn erfahrungsgemäß stellt es insbesondere für artikulationsschwächere und vermeintlich schwer erreichbare Bevölkerungsgruppen eine Hürde dar, sich bei klassischen Beteiligungsveranstaltungen einzubringen. Die Gründe hierfür sind sehr unterschiedlich: So haben einige Berührungspunkte mit für sie un-

bekanntem Verfahren und Prozessen, für andere, wie z.B. für Kinder, sind solche Beteiligungsveranstaltungen häufig nicht passend konzipiert – und können auch nicht für alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen passend konzipiert werden. Dritte wiederum haben wenig Erfahrung mit Beteiligungsprozessen und verzichten daher häufig auf eine Teilnahme. Um jedoch auch diese Bürgerinnen und Bürger in den Beteiligungsprozess zu integrieren, wurden Bürgerinnen und Bürger ausgewählt und angesprochen, die speziell diese Gruppen repräsentieren. Auf diese Weise konnte sichergestellt werden, dass viele Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Lebenssituationen und Interessen ihre Meinung, Wünsche und Ideen äußern und in den Planungsprozess zur Gestaltung des Stadtteilparks Mitte Altona einbringen konnten.

## 2.2 Auswahl der Fokusgruppen

Für die Durchführung der zielgruppenspezifischen Fokusgruppen wurden vorab die jeweiligen Teilnehmerkreise definiert und Institutionen angesprochen, in denen diese Bevölkerungsgruppen organisiert sind. Für die Kinder- und Jugendbeteiligung wurden beispielsweise die Schulen angesprochen; um Menschen mit Behinderungen zu erreichen, wurden die entsprechenden Institutionen angefragt. Mit allen interessierten Institutionen und Organisationen wurden daraufhin Termine für die Fokusgruppen organisiert. Einige Institutionen konnten aus terminlichen Gründen nicht teilnehmen, andere zeigten kein Interesse an einer Teilnahme.

Die folgenden Fokusgruppen wurden erreicht:

### ▪ **Kinder**

Diese Gruppe umfasste Kinder im Grundschulalter (Klassen 3 und 4). Die durch die Anmeldeverbände im Einzugsbereich des späteren Parks liegenden Grundschulen Louise Schroeder Schule und Theodor-Haubach-Schule wählten jeweils Schülerinnen und Schüler aus, die dann gemeinsam an einem Fokusgruppentermin teilnahmen.

### ▪ **Jugendliche**

Diese Gruppe umfasst Jugendliche aus Jahrgangsstufen der weiterführenden Schulen. Mit dem in Altona-Nord in der Nähe des zukünftigen Parks liegenden Gymnasium Allee wurden zwei Fokusgruppen (Klassen 5 bis 8 sowie Klassen 9 bis 12) durchgeführt. Da der Stadtteilstandort in der Mitte Altona den Schulstandort der jetzigen Kurt-Tucholsky-Schule erset-

zen soll, fand darüber hinaus eine weitere Fokusgruppe mit Schülerinnen und Schülern der Klassen 6 bis 9 der Kurt-Tucholsky-Schule statt.

#### ▪ **Menschen mit Migrationshintergrund**

Aufgrund unterschiedlicher kultureller Hintergründe und Gewohnheiten können Menschen mit Migrationshintergrund besondere Anforderungen und Interessen an die Freiraumgestaltung in der Stadt entwickeln, weshalb ihre Einbeziehung ein besonderes Anliegen war. Daher wurde auch für diese Bürgerinnen und Bürger eine eigene Gruppe gebildet, um sie zu erreichen und ins Planungsverfahren zu integrieren. Hier wurde der Rahmen des wöchentlichen Internationalen Elterntreffs in der Elternschule Altona gewählt. Hinzu kamen Vertreterinnen der ebenfalls im August-Lütgens-Park ansässigen Türkische Gemeinde Hamburg und Verikom e.V.

#### ▪ **Anwohnerinnen und Anwohner des Planungsgebietes**

Die direkten Anwohnerinnen und Anwohner der Mitte Altona sind unmittelbar von den Planungen betroffen, da in ihrer direkten Nachbarschaft der neue Stadtteil und der Park entstehen werden. Zur Auswahl der betroffenen Bürgerinnen und Bürger wurden ca. 500 Haushalte im Gerichtsviertel per Zufallsauswahl angeschrieben und zur Veranstaltung eingeladen. Darüber hinaus wurden die gewählten Vertreterinnen und Vertreter des Altonaer Spar- und Bauvereins als Repräsentierende der Wohnungsbaugenossenschaft mit dem größten Wohnungsanteil im Gerichtsviertel angeschrieben. Für alle Angefragten, die sich zurückmeldeten, fanden zwei Termine statt. Darüber hinaus haben an einem der beiden Termine auch Vertreter der umliegenden Sportvereine teilgenommen, da aufgrund mangelnder Masse kein eigener Termin für diese Gruppe zustande kam.

#### ▪ **Senioren**

Da Senioren ebenfalls spezielle Anforderungen an Parkgestaltung haben, wurde für diese Bevölkerungsgruppe ein eigener Termin angeboten. Diese Fokusgruppe setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Senioreneinrichtungen der Umgebung zusammen.

#### ▪ **Menschen mit Behinderungen**

Um auch die Wünsche, Ideen und Anforderungen dieses Teils der Bevölkerung ins Planungsverfahren einbringen zu können, wurden Vertreterinnen und Vertreter der im Gebiet tätigen Träger „Leben mit Behinderung Hamburg“ und „alsterdorf assistenz west“ angeschrieben. Diese luden verschiedene ihrer Klienten ein, die dann im treffpunkt.altona für eine Fokusgruppe zusammenkamen.

#### ▪ **Kreative und Kultur**

Mit der Altonale und dem Kultwerk West zeigten zwei Institutionen dieser Gruppe Interesse, sich am Planungsverfahren Mitte Altona zu beteiligen. Um die Ideen und Anregungen dieser Bevölkerungsgruppe bei der Gestaltung des Parks zu berücksichtigen, wurde hierfür ein eigener Termin organisiert.

### **2.3 Methodik der Fokusgruppen-Workshops**

Die Methodik in den Fokusgruppen zeichnete sich durch eine kreative Herangehensweise und das Einbinden aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus und war gleichzeitig sehr zielführend und ergebnisreich.

Die ca. 130 bis 180 Minuten dauernden Fokusgruppen wurden von einem Team aus Gesprächsleitung und Fachplanerin bzw. Fachplaner aus Landschafts- und Freiraumplanung begleitet. Das Team setzt sich fachbezogen jeweils aus Vertreterinnen und Vertretern der von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt beauftragten Büros zusammen. Die Teilnehmerzahl umfasste i.d.R. fünf bis zehn Personen, bei den Schulklassen lag die Zahl höher. Die Fokusgruppen fanden entweder bei den Einrichtungen bzw. Gruppen statt, um diese direkt aufzusuchen und an den ihnen vertrauten Orten zu beteiligen. Andere Workshops wurden im Infozentrum Mitte Altona durchgeführt. In den Workshops wurde mit der Einstiegsfrage „Stellen Sie sich vor, Sie stehen im neuen Stadtteilpark Mitte Altona. Wie sollte der Park (an dem Ort) idealerweise gestaltet sein?“ ein erster, noch unbeeinflusster, kreativer Einstieg in das Thema geboten. Die Teilnehmer gaben hierzu ihre spontanen Ideen ab. Es folgte eine Erläuterung des Verfahrens und der Zielsetzungen des Projekts Mitte Altona im Allgemeinen, sowie der planerischen Rahmenbedingungen und Vorgaben für die Gestaltung des Stadtteilparks. Somit verfügten die bisher nicht mit dem Projekt in Berührung gekommenen Bürgerinnen und Bürger über ausreichende Hintergrundinformationen.

Danach wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für eine Veranschaulichung umfassender „Parkbilder“ elf verschiedene Parktypen (Wildnis, Kulturlandschaft, Repräsentativer Park, Landschaftspark, Aktivitätenpark, Gleispark, Skulpturenpark, Spielplatzpark, Stadtgarten, Urban Gardening, Waldpark) sowie drei Beispiele aus Hamburg (Park Fiction, Stadtpark, Pflanzen und Blumen) präsentiert, um ihnen anschaulich verschiedenste Typen der Parkgestaltung anhand von Referenzbeispielen zu zeigen. Über diesen Schritt konnte eine erste Annäherung an die Vorstellung, wie der Park künftig anmuten könnte, erreicht werden.

Diese Schritte stellten den Einstieg in die Fokusgruppenarbeit dar. In den folgenden Schritten sollten die allgemeinen Fragen zur Nutzung des Parks auf den Park Mitte Altona heruntergebrochen und konkretisiert werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten daher anhand einer Vielzahl von atmosphärischen Bildern, die Beispiele für künftige Nutzungen aufzeigten, ihre Wunschnutzungen definieren oder eigene Ideen einbringen. Um diese Nutzungen hinterher im Park Mitte Altona verorten zu können, wurde ein Modell der Fläche des Parks (erster Bauabschnitt) produziert, um die Parkgestaltung plastischer und greifbarer zu erörtern. Hierzu wurde der Ausschnitt des Masterplans als ein Umgebungsmodell inkl. der anliegenden Baublöcke produziert. Am Modell haben die Gruppen aktiv gearbeitet und räumlich diskutiert.

Nach der Auswahl war häufig im Arbeits- und Diskussionsprozess die schrittweise Reduzierung, Abwägung und Verortung der Nutzungen notwendig, da spontan zu viele oder sich teilweise störende Nutzungen gewünscht wurden. Dieser Diskussionsprozess ging fließend in die Phase des Modellbaus über. Dazu stand ein „Modellbaukasten“ mit verschiedenem Material und auch Größenvergleichshilfen zur Verfügung. Die Gruppe wurde dabei durch die Fachplanerinnen und Fachplaner unterstützt.

Am Ende entstand in jeder Gruppe ein Modell, welches die Wünsche, Forderungen und Ideen der Teilnehmer widerspiegelte. Die Ergebnisse sind den Protokollen der Fokusgruppen in der Anlage zu entnehmen.

## **2.4 Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse**

An den zehn Fokusgruppen waren insgesamt 93 Bürgerinnen und beteiligt. Die Fokusgruppen wurden alle auf der Grundlage eines einheitlichen Leitfadens durchgeführt und dokumentiert, sodass die Ergebnisse untereinander vergleichbar sind. Neben den Protokollen gibt es von jeder Gruppe ein Modell, in dem die gemeinschaftlich erarbeiteten Ergebnisse dargestellt sind. Jedes dieser Modelle ist aus einer ganz bestimmten Perspektive (z.B. Senioren, Schülerinnen und Schüler etc.) entstanden und stellt nicht den Anspruch, repräsentativ zu sein. Die Modelle wurden von allen Gruppen zusammen mit den Protokollen als die zentralen Arbeitsergebnisse bestätigt und freigegeben.

Bei der vergleichenden Betrachtung der Ergebnisse aus den zehn Gruppen und ihrer Modelle lassen sich Übereinstimmungen und Konflikte zwischen den unterschiedlichen Interessen feststellen. Bei der Frage nach einem gewünschten Parktyp für Mitte Altona an Hand von Bei-

Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb für den neuen Park Mitte Altona  
Zwischenbericht

spielfotos wurden Bilder von Park Fiction auf St. Pauli, von einem Aktivitätenpark und von einem Waldpark am häufigsten genannt. Aber auch die Bilder von einem Urban Gardening Projekt und von einem Wildnis-Beispiel trafen auf großes Interesse innerhalb der Gruppen. Bei den gewünschten Parknutzungen waren bei den vielfältigen Ideen innerhalb der Gruppen kaum Grenzen zu erkennen. Die Möglichkeit einer Parkanlage mitten in Altona setzt offensichtlich viel Fantasie und Begeisterung frei. Allerdings erkannten die Gruppen sehr schnell, dass der im ersten Bauabschnitt zur Verfügung stehende Raum zu eng bemessen ist, um alle Wünsche zu erfüllen. Bei einigen Gruppen führte dies während der Workshops schon sehr früh zu dem Wunsch nach einer ordnenden Struktur. Diese ordnende Struktur wurde bei neun von zehn Gruppen in einer klaren Zonierung oder Gliederung des Parks gefunden. Bei jeweils vier Gruppen wurde die Parkfläche in drei bzw. vier Parkzonen gegliedert. Eine Gruppe kam im Modell zu einer fünfteiligen Gliederung und eine Gruppe verzichtete auf eine großräumig Gliederung oder Zonierung und wählte ein vielfältig additives Modell, um alle gewünschten Nutzungen im Modell anzuordnen. Als übereinstimmendes Merkmal kann in fast allen Modellen eine Aufteilung in folgende Teilflächen festgehalten werden:

- Parkflächen an der Kleiderkasse
- Parkflächen im zentralen Teil, westlich der Kleiderkasse
- Parkflächen im westlichen Teil zwischen geplanter Stadtteilschule und neuer Wohnbebauung

In einigen Gruppen wurde der westliche Teil noch einmal unterteilt in einen südlichen Bereich unmittelbar vor der Stadtteilschule und einen nördlichen Teil vor der Wohnbebauung. Dieser westliche Parkbereich wird bei den meisten Gruppen in Verbindung mit Sport- und Spieleinrichtungen und mit naturnahen Ausprägungen und Nutzungen gebracht. Der räumliche Zusammenhang zwischen Stadtteilschule und Park wurde von vielen Gruppen durch die Anordnung von intensiv nutzbaren Sportfeldern unmittelbar vor der Schule gestärkt. Außerdem wurden Vorteile in der Anordnung von 'lauten' Freizeitnutzungen an der Grenze des ersten Bauabschnitts zur Bahn gesehen. Der mittlere Parkbereich wurde bei den meisten Gruppen mit einer Wasserfläche, Liege- bzw. Spielwiesen und Kinderspiel belegt. Wasser als belebendes Element findet sich in fast allen Modellen wieder. Dem Parkbereich im Umfeld der Kleiderkasse wurden vielfältige, kleinflächig realisierbare Freiraumnutzungen zugeordnet.

Ein besonderes Interesse hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben den Parkflächen an der Nutzung und Gestaltung der Kleiderkasse als Bestandsgebäude im Parkteil des ersten Bauabschnitts und an der Randbebauung. In diesem Interesse an der Bebauung spiegelt sich der Wunsch wieder, die Parkgrenzen zu überschreiten und die Freiraumnutzungen auch auf

Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb für den neuen Park Mitte Altona  
Zwischenbericht

die Hochbauten auszudehnen. So wurden für die Kleiderkasse vielfältige, aber immer öffentlichkeits- und parkwirksame Nutzungen vorgeschlagen. Für die Randbebauung wurde der Park in Form von Dachbegrünungen und Fassadenbegrünungen weitergedacht. Auch die angrenzenden Stadtteilplätze wurden mit in die Freiraumnutzungen einbezogen. An einer starren Grenze zwischen Park und umgebendem Stadtteil hatte keine Gruppe Interesse.



Anwohnerinnen beim Workshop-Modellbau

(Bild: BSU)

Als besonderes Problem der Ergebnisse aus den zehn Gruppen kann das schwierige Verhältnis zwischen den ersten ideenhaften Vorstellungen für einen neuen Park in Mitte Altona und der Notwendigkeit bzw. dem Wunsch nach der Anordnung unterschiedlicher Freizeitnutzungen angesehen werden. Während bei den ideenhaften Vorstellungen Bildern von Großzügigkeit, Weite und Offenheit große Bedeutung beigemessen wurde, führten die Diskussionen und Aushandlungen zu Nutzungsvorstellungen und räumlichen Zuordnungen von Freizeitangeboten zu einer weitgehenden Gliederung der zur Verfügung stehenden Fläche. Dieses Problem ist zum einen darauf zurückzuführen, dass in den Workshops nur der Parkteil des ersten Bauabschnitts behandelt wurde. Der Wunsch nach Weite und Offenheit weist aber

über die geplante bauabschnittsweise Erweiterung noch hinaus. Im geregelten bzw. stark reglementierten städtischen Umfeld wird der Park in Mitte Altona als eine Chance auf wirklichen Freiraum und selbstbestimmte Freizeitgestaltung gesehen, in der Möglichkeit zur Begegnung mit der Natur besteht. Dementsprechend können folgende Schlüsselbegriffe aus den Workshops benannt werden, die vielleicht über die Modelle hinausweisende Wünsche und Gedanken der Teilnehmer vermitteln:

- Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten
- Gleichberechtigung von Nutzungen
- Struktur
- Natur
- Sport
- Spiel
- Wildnis
- Park auf die Bebauung ausdehnen
- Parkgerechte Nutzung der Kleiderkasse und Randbebauung

Dass das Beispiel Park Fiction als Parktyp bei den zehn Gruppen am häufigsten genannt wurde, liegt somit wahrscheinlich nicht nur daran, dass es ein Hamburger Beispiel ist, sondern auch daran, dass es als Modell für eine attraktive Verknüpfung von unterschiedlichsten Nutzungsanforderungen auf engem Raum gesehen wird.

### **3. Ausblick auf den Thementag „Park und Freiraum“ am 19. Januar 2013**

Aufbauend auf die Fokusgruppen-Workshops und die daraus entstandenen Modelle sowie die im bisherigen Beteiligungsprozess bereits gesammelten Bürgerforderungen soll durch einen Thementag ein weiteres partizipatives Element in der Freiraumplanung durchgeführt werden. Ziel des Thementages ist es, mit möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern die Nutzung des Parks zu diskutieren und weiter zu konkretisieren. Dadurch sollen für den durchzuführenden Wettbewerb Nutzungen priorisiert und eine spezifizierte Grundlage geschaffen werden.

Dazu werden an dem Tag zunächst einmal die zehn entstandenen Modelle der Fokusgruppen vorgestellt und in einer Infomesse präsentiert und diskutiert. Die zehn Modelle wurden zu einem sogenannten Programmvorschlag (s. Abbildung im Anschluss) zusammengeführt, der die



Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb für den neuen Park Mitte Altona  
**Zwischenbericht**

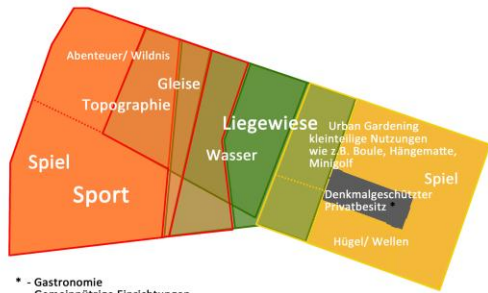
kritischen Bereiche und die miteinander konkurrierenden Nutzungswünsche aufzeigt, aber auch die Bereiche, in denen weitestgehend Übereinstimmungen vorherrschen. Hierbei wurden in einem ersten Schritt ähnliche Lösungsansätze der Fokusgruppen zusammengefasst (Typ I bis Typ IV). Diese Typen wurden dann noch einmal abstrahiert und im Programmvorschlag für den Park aus den Fokusgruppen zusammengefasst.

Auf Grundlage dessen arbeiten dann die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Tages weiter an den Themen der Priorisierung der Nutzungen und einer Negativliste von Kombinationen, die vermieden werden sollen. Am Ende des Tages stehen dementsprechend Räume mit Prioritäten für Nutzungen, die in die nächsten Schritte und das weitere Vorgehen eingebunden werden.

Der Thementag wird von der Trendexpertin Birgit Gebhardt begleitet, die in einem Experteninterview in der ersten Hälfte des Tages einen Input zur Zukunft von Freizeitverhalten und Nutzung von Freiräumen gibt, und die Arbeit des Tages kritisch begleitet.

Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb für den neuen Park Mitte Altona  
Zwischenbericht

Typ I (Fokusgruppen 01, 02, 03, 05)



- \* - Gastronomie
- Gemeinnützige Einrichtungen

Typ II (Fokusgruppen 07, 09)



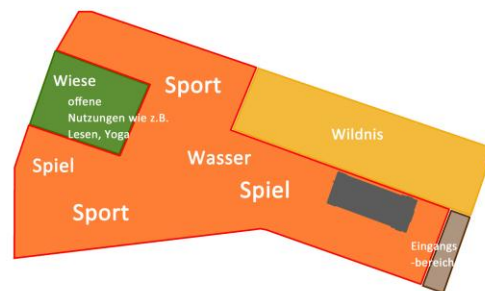
- \* - Gastronomie
- Nachbarschaftstreff

Typ III (Fokusgruppen 04, 08, 10)



- \* - Gastronomie
- Toiletten
- Kita

Sondertyp IV (Fokusgruppe 06)



Programmorschlag für den Park aus den Fokusgruppen



- \* - Gastronomie
- gemeinnützige Einrichtungen
- Toilette
- Kita
- Kiosk
- Nachbarschaftshaus

**Programmübersicht Thementag „Park und Freiraum“**

- 10.00 Uhr Begrüßung**
- 10.05 Uhr Ziele und Rahmenbedingungen für die Gestaltung des Parks Mitte Altona**
- 10.15 Uhr Infomesse: Vorstellung von zehn Bürgermodellen für die Parkgestaltung**
- 11.30 Uhr Impulsgespräch:**  
**Zukunft des Freizeitverhaltens: Wandel der Anforderungen an den öffentlichen Raum? Was bedeutet das für den Park Mitte Altona?**  
 Birgit Gebhardt, Trendexpertin, Hamburg  
 Peter Köster, arbos Freiraumplanung, Hamburg  
 Gesprächsleitung: Prof. Dr. Gesa Birnkraut, Birnkraut + Partner, Hamburg
- 11.50 Uhr Rückfragen und Diskussion**
- 12.15 Uhr Zusammenfassung der Ergebnisse der zehn Bürgermodelle,**  
 Aufgabenstellung für die Arbeitsphase am Nachmittag
- 12.30 Uhr Mittagsimbiss**
- 13.15 Uhr Wichtig und wünschenswert: Workshop zum künftigen Park**  
 Formulierung der Bürgerwünsche und -forderungen an den Wettbewerb zur Parkgestaltung: Wie soll der Park genutzt werden? Welche Nutzungen sollen an welchen Ort? Wie können Konflikte unterschiedlicher Nutzungen gelöst werden?
- 14.45 Uhr Kaffeepause**
- 15.00 Uhr Vorstellung der Ergebnisse, Diskussion und Aussprache im Plenum**
- 16.00 Uhr Schlussrunde**  
 Würdigung der Ergebnisse sowie Ausblick auf die nächsten Planungsschritte, das Wettbewerbsverfahren und die weiteren Beteiligungsbausteine
- 16.30 Uhr Ende des Thementages**

Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb für den neuen Park Mitte Altona  
Zwischenbericht

**Moderation:** Prof. Dr. Gesa Birnkraut, Birnkraut + Partner gemeinsam mit  
Peter Köster, arbos Freiraumplanung

**Termin:** 19. Januar 2013  
10.00 bis 16.30 Uhr

**Ort:** Louise Schroeder Schule  
Thedestraße 100  
22767 Hamburg



*Diskussion in den Arbeitsgruppen beim Thementag „Mobilität & Verkehr“ 2012  
(Bild: BSU)*

Bürgerbeteiligung zum Wettbewerb für den neuen Park Mitte Altona  
**Zwischenbericht**

**Dokumentation**

steg Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH  
urbanista Stadtentwicklung und Kommunikation  
arbos Freiraumplanung  
Birnkraut + Partner

**Auftraggeberin**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg,  
Amt für Landes- und Landschaftsplanung

**Kontakt**

mitte-altona@steg-hamburg.de

Hamburg, den 15.01.2013